

Abschlussbericht über die 6. Dialogveranstaltung der Ostinitiative des Tönissteiner Kreises in Leipzig vom 11. – 13.05.2007: „Vom Strukturwandel in den neuen Ländern lernen – Leipzig als Vorbild für erfolgreiche Industriensiedlungen“

1. Die 6. Dialogveranstaltung (nach Weimar, Dresden, Magdeburg, Rostock, Frankfurt (Oder)) fand in Leipzig statt und wurde zum ersten Mal vollständig und mit großem Erfolg von Mitgliedern der Ostinitiative aus Leipzig organisiert, die über die Ostinitiative Kontakt zum Tönissteiner Kreis gefunden haben und teilweise schon selbst Tönissteiner sind.

2. Das unverändert starke Interesse an der Ostinitiative zeigte die große Teilnehmerzahl. Neben über 20 Tönissteinern waren fast 60 Studenten und Hochschulabsolventen anwesend. Erfreulich war auch, dass einige polnische Teilnehmer unserer letzten Dialogveranstaltung in Frankfurt (Oder) den Weg nach Leipzig gefunden hatten.

3. Der Hauptreferent der Veranstaltung, Herr Dr. E. Lütke Daldrup, Bundesverkehrsministerium, machte am Beispiel der Stadt Leipzig deutlich, wie wichtig eine effiziente und schnelle Verwaltung als Standortfaktor ist. Ein hervorragendes Beispiel hierfür ist das von uns besichtigte Werk Leipzig von BMW, wo auch unsere Podiumsdiskussion stattfand. Die Panelisten (T. Jurk, Sächsischer Wirtschaftsminister, M. Janßen, BMW, L. Gadowski, Vorstandsmitglied Spreadshirt, Prof. Wiesmeth, Rektor Handelsschule Leipzig, Moderation: Klaus M. Wagner) waren sich einig, dass der Strukturwandel in den neuen Ländern eine langfristige Aufgabe ist. Leipzig als die größte Stadt in den neuen Bundesländern hat mit Geschick und Augenmaß erfolgreich die Ansiedlung von Wirtschaft und Wissenschaft vorangetrieben. Wichtig ist hierbei vor allem, den „Wandel in den Köpfen“ zu mehr Unternehmertum mit Mut und Risikobereitschaft in Deutschland (L. Gadowski, selbst erfolgreicher Unternehmensgründer in Leipzig) zu fördern, vor allem vorzuleben und bei aller Kontroverse über die unterschiedlichen Wege das „Geschenk der Wiedervereinigung“ (T. Jurk) in Erinnerung zu behalten.

4. Das Projekt der Ostinitiative „Europäische Herausforderung Jugendarbeitslosigkeit“ wurde in Leipzig mit einer „Leipziger Erklärung zur Europäischen Herausforderung Jugendarbeitslosigkeit“ untermauert. Ein Forderungskatalog an die relevanten Akteure aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, insbesondere aber die Unterstützung der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und ihrer Folgen durch einen Informationstransfer über „Best Practices“ bilden den Schwerpunkt der Erklärung. Wir können inzwischen auf die Unterstützung einiger IHKs, der Wirtschaftsjuvenoren der IHK Rostock, einiger Unternehmen und der EU setzen. Unsere Aufgabe wird es sein, das Projekt, nach Möglichkeit auch mit Hilfe von Multiplikatoren aus dem Tönissteiner Kreis, zu verstetigen.

5. Die Veranstaltung in Leipzig wurde wieder fast ausschließlich von Sponsoren finanziert: IHK Leipzig, BMW, Spreadshirt, Wisutec, Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschland, ALUS, Dr. Fingerle Rechtsanwälte, Sprachwerkstatt Glöckler. Über die Veranstaltung wurde in der lokalen Presse ausführlich berichtet.

6. Mit der Dialogveranstaltung in Leipzig haben wir gezeigt, dass die Ostinitiative inzwischen die Nachhaltigkeit entwickelt hat, die wir ihr von Anfang an gewünscht haben. Sie trägt sich selbst und stützt sich heute auf einen großen Kreis engagierter international orientierter Ostdeutscher und ebenso auf einen großen Kreis junger und alter Tönissteiner, die der Idee außerordentlich positiv gegenüber stehen und sie mittragen. Wie im letzten Protokoll angedeutet werden wir mit unserer Ostinitiative nun in die Zentral- und Osteuropäischen Nachbarstaaten gehen. Vom 12. – 14. Oktober findet die erste Veranstaltung in Breslau/Wroclaw und Kreisau/Krzyzowa statt.